



der kleine kwibus

Mickler T., Reis S. (Hrsg.): **der kleine kwibus 2018. 365 x Homöopathie zum Abreißen. Mülheim an der Ruhr: kwibus; 2017. Kalender. 27,80 €**

Dieser hübsche Homöopathie-Kalender, der schon einmal in den Jahren 2007 und 2009 ebenfalls unter dem Namen „der kleine kwibus“ erschien, wird nun erneut vom Autorenteam Stefan Reis und Thomas Mickler, beide Heilpraktiker in Mülheim an der Ruhr, herausgegeben. Im Format 14 x 19,5 cm und über 800 g schwer, hält man nicht nur ein kleines, gewichtiges Päckchen in den Händen, sondern bekommt auch inhaltlich Gewichtiges geboten: Die beiden Autoren, seit Jahrzehnten versiert in Praxis, Theorie und Geschichte der Homöopathie, haben ein außerordentlich vielseitiges Programm für 365 Tage zusammengetragen. Der Untertitel des Kalenders lautet nicht von ungefähr: „nützliches + informatives + historisches + amüsanter + wesentlicher + skurriler“.

Hier ein kleiner Streifzug: Jedes Kalenderblatt startet mit Jubiläen bekannter (und weniger bekannter) Homöopathen und deren Angehörigen: Der erste Eintrag am 1.1.2018 nennt Hahnemanns erste Ehefrau, Johanna Leopoldine Henriette Küchler, geboren im Jahre 1764. Über 200 Jahre Medizingeschichte haben die beiden Autoren berücksichtigt, so findet man beispielsweise auch die Geburtstage von Proceso Sanchez Ortega (2.7.1919), T.L. Bradford (6.6.1847) oder S.R. Phatak (16.9.1896).

Jedes Kalenderblatt ist zudem mit einem Fundstück aus der Homöopathie bedruckt: Dies reicht von Schnipseln aus Zeitschriften des 19. Jahrhunderts über Porträtfotos diverser Homöopathen aus aller Welt bis hin zu Zitaten berühmter Ärzte. So erfahren wir von einem Hinweis Adolph Lippes über die Dosierung von Hochpotenzen, sehen C. M. Boger mit seinem Hund in einer Pferdekutsche über das Land fahren oder lesen Eindrücke Pierre Schmidts über seine erste

Reise nach Paris. Die Auswahl der Zitate und Themen auf den Kalenderblättern umfasst die gesamte Homöopathieggeschichte. Viele Namen werden auch dem historisch weniger erfahrenen Nutzer bekannt sein, aber auch für Geschichtspromis wird es nie langweilig werden: Wer kennt schon Hans Blüthers „Traktat über die Heilkunde“, Max Baldes Porträt von Gustav Pröll oder das Zitat des früheren Präsidenten von Brasilien, Lula da Silva, über die Homöopathie? Auch Cartoons, kleine Gedichte oder Facebookbeiträge sind zu finden. Einzelne Blätter erscheinen auch im Farbdruck, beispielsweise mit Fotos von Belladonna, Aconitum oder einem historischen Werbeplakat der Firma Madaus für Chamomilla.

Der Name des Verlags – kwibus – ist übrigens abgeleitet von „Quibus auxiliis“ und soll an Clemens von Bönninghausens abgewandelten Hexameter („Quis? Quid? Ubi? Quibus auxiliis? Cur? Quomodo? Quando?“) erinnern. Erst später kam dann das Verlagslogo hinzu – ein kleiner Vogel, da es zufälligerweise im Niederländischen diese Vokabel gibt, welche einen kleinen Kauz bezeichnet. Weitere Hinweise zum Verlag und einige Beispielseiten des Kalenders finden sich auf <https://www.facebook.com/KwibusVerlag>.

Fazit: „der kleine kwibus“ wird allen homöopathie-historisch Interessierten täglich Freude bereiten und immer wieder Überraschungen servieren. Eigentlich sind die Kalenderblätter zum Abreißen fast zu schade. Vielleicht sollten sich Homöopathie-Fans gleich zwei Exemplare des Kalenders bestellen – eines für den täglichen Gebrauch und eines als Sammlerstück für das Bücherregal.

Dr. med. Christian Lucae, Baldham